

OÖN 28.10.2015, Fischotter

## Fischer fordern Jagdzeiten für Otter

**LINZ.** Landesfischermeister Siegfried Pilgerstorfer möchte zum Halali auf die Fischotter blasen. Der oberste Fischer des Landes schätzt, dass jährlich mindestens 220.000 Kilogramm Fisch von den gefräßigen Räubern zur Strecke gebracht werden.



1000 Fischotter in Oberösterreich sind den Fischern zu viele. Bild: Weibold

Pilgerstorfer sieht dadurch das biologische Gleichgewicht in manchen Gewässern in Gefahr. 600 bis 1000 Fischotter leben derzeit in Oberösterreich. Ihr Bestand hat sich in den vergangenen 25 Jahren stark erholt.

"Wenn 50 Prozent des jährlichen Fischzuwachses von Ottern gerissen werden, ist der Schaden erheblich. Wir fordern deshalb, dass es Schon- und Schusszeiten geben muss", sagt Pilgerstorfer. Mitte Jänner bis Mitte März nennt er als mögliches Zeitfenster für die Otterjagd. Dass die den Fischotter wieder an den Rand der Ausrottung treiben könnte, glaubt der Landesfischermeister nicht: "Die Otter sind auch für Jäger schwer zu erwischen. Umso weniger es sind, desto weniger werden erlegt."

Während sich unter den Fischern eine Mehrheit findet, die die Otterjagd unterstützt, stößt der Vorschlag bei Umweltschützern auf wenig Gegenliebe. Umweltschützer Martin Donat hält die derzeitigen Regelungen für ausreichend. Bereits jetzt sei als Ultima Ratio der Abschuss eines Otters möglich, erklärt Donat. "Der Fischotter ist aber keinesfalls alleine Schuld, wenn in einem Gewässer die Bestände zurückgehen. Die Gleichung, dass weniger Fischotter automatisch zu mehr Fischen führen, ist zu kurz gegriffen."

Agrarlandesrat Max Hiegelsberger (VP) steht zwischen den Parteien. "Die unter Naturschutz stehenden Räuber richten großen Schaden an. Viele Bäche und Seen sind deswegen nicht mehr im ökologischen Gleichgewicht. Es kann nicht sein, dass das letzte Glied in der Nahrungskette überhaupt nicht berücksichtigt wird", sagt er. Bereits im Frühjahr präsentierte sein Agrarressort einen Fischotter-Management-Plan. Nun sollen dafür im Einklang mit Landwirtschaft, Jagd und Fischerei weitere Schritte erarbeitet werden.

Die Otterjagd geht dem Landesrat aber zu weit: "Es gibt bei uns keine derartigen Überlegungen", hieß es gestern aus seinem Büro. In Niederösterreich brachten FP-Abgeordnete im Landtag hingegen am vergangenen Donnerstag einen Antrag ein, Biber und Otter wieder bejagen zu dürfen.